

DAS VAREILLE



Bote des Rennsteigvereins
Begründet 1897 von Ludwig Hertel

26 Jahre - Neue Folge

Suhl, November 2020

27. Jahrgang Nr. 4



Übergabe Wanderschuh am 05.10.2020
an der Vereinshütte der OG Suhl „Am Steinhorst“ in Suhl

* * * * *

Rennsteigverein 1896 e.V., gegründet am 24. Mai 1896 auf dem Waldhaus „Weidmannsheil“ bei Steinbach am Wald, Mitglied des Deutschen Wanderverbandes e.V., Sitz Kassel, ausgezeichnet mit der Eichendorff-Plakette

Mit einem kräftigen „Gut Runst“ begrüßen wir im Rennsteigverein

OG Harthgemeinde

Renate Orlitz aus Bad Langensalza



Bildquelle: http://smilies-world.de/template/image/world_smilie.png

Der Rennsteigverein gratuliert seinen Jubilaren

Zum 50. Geburtstag:		Zum 70. Geburtstag:	
Thoralf Weber, OG Suhl	15.01.	Regina Otto, OG Hainich	13.01.
Gerd Kapahnke, OG Stedtfeld	16.01.	Zum 75. Geburtstag:	
Zum 60. Geburtstag:		Karin Fehn, OG Steinbach a.W.	25.11.
Hans-Michael Gerhardt, OG Hörschel	17.11.	Beate Helbing, OG Harthgemeinde	12.12.
Thomas Traut, OG Hörschel	24.11.	Hans-Joachim Müller, OG Harthgemeinde	21.12.
Wolfgang Schall, OG Stedtfeld	08.12.	Inge Scheler, OG Suhl	11.01.
Stefan Heinz, OG Suhl	16.12.	Peter Braun, OG Hörschel	12.01.
Heidi Röttschke, OG Suhl	22.12.	Birgit Bock, OG Harthgemeinde	27.01.
Ingrid Götze, OG Ruhla	23.12.	Robert Moritz, OG Zapfendorf	31.01.
Elvira Wattenbach, OG Neuenhof	28.12.	Zum 80. Geburtstag:	
Iris Bielert, OG Ruhla	24.01.	Bruno Lipowski, OG Harthgemeinde	02.11.
Zum 65. Geburtstag:		Hannelore Stief, OG Hainich	08.11.
Holger Nowak, OG Suhl	18.11.	Albrecht Sömmer, OG Hörschel	25.11.
Ralph Hasse, OG Steinbach a.W.	19.11.	Manfred Kaiser, OG Hörschel	30.11.
Katrin Mahr, OG Suhl	08.12.	Uta Schafhauser, OG Zapfendorf	05.12.
Hans-Jürgen Stötzel, OG Hainich	01.01.	Sigrid Ziegenbein, OG Suhl	13.12.
Ingelore Hurka, OG Neuenhof	14.01.	Edda Fiedler, OG Steinbach a.W.	20.12.
Markus Horn, OG Hainich	18.01.	Raimund Schnappauf, OG Steinbach a.W.	22.12.
Monika Büchner, OG Suhl	22.01.	Jürgen Gembusch, OG Suhl	08.01.
Zum 70. Geburtstag:		Horst Grahmann, OG Stedtfeld	15.01.
Bärbel Reichinnek, OG Suhl	08.11.	Hans-Joachim Lemke, Hauptverein	22.01.
Wolfgang Schleicher, OG Suhl	15.11.	Helga Kirchner, OG Suhl	28.01.
Sabine Hauwede, OG Suhl	01.12.	Zum 85. Geburtstag:	
Erich Baumann, OG Suhl	03.12.	Erhardt Spieß, OG Hainich	26.11.
Gottfried Neumann, OG Harthgemeinde	02.01.	Wolfgang Reinhardt, OG Suhl	01.12.
Karin Roth, OG Suhl	06.01.	Sonja Krauß, OG Suhl	03.12.
Roswitha Kross, OG Hainich	11.01.	Helga Brettschneider, OG Hörschel	18.01.
Jürgen Schmidt, OG Suhl	11.01.	Georg Söhnlein, OG Zapfendorf	12.01.

Der Vorstand informiert

Rennsteig ist beliebtester Wanderweg Deutschlands

Ein Test- und Vergleichsportal hat Google-Suchanfragen zu Wanderwegen ausgewertet und herausgefunden, dass es zum Rennsteig die häufigsten Suchanfragen gibt. Mit 118.750 Suchanfragen lässt der Rennsteig andere Wanderwege weit hinter sich. Auf dem zweiten Platz befindet sich der Rheinsteig mit 22.810 und auf dem dritten Platz der Eifelsteig mit 16.830 Suchanfragen.



Am 24. Mai 2021 wird der Rennsteigverein 125 Jahre alt

Bedingt durch das Coronavirus ist unser Vereinsleben aus dem Takt geraten. Kaum Wanderungen, keine Treffen und Veranstaltungen. Trotzdem wollen wir aus unserem Jubiläum so viel wie möglich machen.

Aus diesem Grund haben wir auch ein Abzeichen nach dem früheren Originalabzeichen anfertigen lassen. Da es leider nicht ganz billig ist, müssen wir es verkaufen. Ein Abzeichen kostet 5,00 €. Dieser Preis sollte uns nicht davon abhalten, ein Abzeichen zu kaufen und somit die Mitgliedschaft im Rennsteigverein zu dokumentieren.

Im Mareile von 1921 können wir lesen (Auszug): Der Entwurf unseres Bücherwartes Lemmert für ein neues, einfaches Vereinsabzeichen ist vom Vorstand gutgeheißen. Es folgt die Abbildung und Beschreibung dieses Abzeichens sowie die Firma in Ruhla, die das Abzeichen anfertigt.

Zu bestellen ist es bei den Ortsgruppenvorsitzenden oder beim Fürsteher.

Kurt Enzi - Fürsteher



Runsten

Die 145. Rennsteig-Runst im 30. Jahr der Deutschen Wiedervereinigung

Vom 22. - 28. August 2020 führte die 145. Runst nach der Öffnung der innerdeutschen Grenze über 169 Kilometer, 293 Meter und 77 Zentimeter von Blankenstein nach Hörschel. Es war die erste Runst des Jahres 2020, da die Pfingstrunst wegen der weltweiten Corona-Pandemie abgesagt werden musste. Wanderführer war Altrenner Druse Willi Lehmann, der bei seiner 17. Runst alle 20 Wanderer gesund über den Rennsteig brachte. Zu seinen Stellvertretern berief Willi den AR Markscheider, Ulrich Rüger und AR Baumeister, Erich Baumann, der auch zum Corona-beauftragten ernannt wurde. Erich, ausgerüstet mit einem elektronischen Fieberthermometer und kompletter Schutzbekleidung, nahm diese Aufgabe sehr gewissenhaft wahr und, Gott sei Dank, konnte er keinen Erkrankten feststellen. Alterspräsident der Runst war Altrenner Waldfreund Helmut Lempa, der mit seinen 80 Jahren allen Wetterunbilden in Lederhose und kurzem Hemd trotzte.

An der 145. Runst nahmen 20 Wanderer aus fünf Bundesländern teil. Mit Ewelina war zum ersten Mal auch eine Teilnehmerin aus Polen dabei. Vor allem erfreulich: vier Renner waren unter 40!

Alt- und Jungrenner hatten mit dem Wetter Glück. Nach einer Vorwoche mit Spitzenwerten um 35 °C gab es während der Runst immer Temperaturen um 20 °C, zweimal regnete es kurz und ein Tag war besonders stürmisch – alles in allem wunderbares Wanderwetter, das unsere Wetter-Fee Pia organisiert hatte.



Jeder Tag hatte seinen besonderen Höhepunkt. Der erste Tag überraschte uns mit dem ältesten Apfelbaum Thüringens und dem Besuch von Ursula Füchsel (der langjährigen Vorsitzenden der Ortsgruppe Suhl) und ihrem Mann Detlef. Am Grab des von Wilderern erschossenen Försters Birnstiel legten wir Blumen nieder. Der Höhepunkt war aber, dass die sieben Jungrenner zu Altrenner-Anwärtern am Kurfürstenstein geschlagen wurden. Am zweiten Tag trauerten wir um das traditionsreiche Waldgasthaus „Weidmannsheil“, das einer Brandstiftung zum Opfer fiel und wir lauschten Altrenner Markscheider aufmerksam bei seinen Geschichten über die Grenzsteine am Rennsteig. Am dritten Tag waren wir von der Werraquellbaude und der Triniusbaude begeistert und bestaunten im kleinen, feinen Heimatmuseum in Neustadt am Rennsteig unter sachkundiger Führung von Manfred Kastner das Maßband, mit dem er und Uli Rüger den Rennsteig neu vermessen hatten. Am Mittwoch passierten wir nicht nur den Mittelpunkt des Rennsteigs, sondern wurden auch am Bahnhof Rennsteig von Mitgliedern der Suhler Ortsgruppe mit Herwig Hopf am Akkordeon mit dem Rennsteiglied empfangen. Udo Birke geleitete uns als Interims-Wanderführer sicher bis zur Suhler Hütte und am Großen Beerberg sang unser Altrenner Ebbes das Beerberg-Lied. Am fünften Runsttag verabschiedeten wir uns in Oberhof vom tollen Hotel „Waldschlösschen“, passierten die Bauarbeiten für das neue Biathlonstadion und legten am Gedenkstein für Günter Jung Blumen nieder. Die sechste und letzte Etappe führte uns vom Kleinen Inselsberg zur Wilden Sau, wo die sieben Altrenner-Anwärter endlich zum Altrenner geschlagen wurden. An der Lerchenkuppe erwarteten uns die Freunde der Ortsgruppe

Stedtfeld und hielten jede Menge Erfrischungen bereit. An Gonnermannseck wurde unser Wanderführer Willi mit dem verdienten Blumenkranz gekrönt und gegen 19:45 Uhr erreichten wir die Werra in Hörschel, wo wir unsere Steine aus der Selbitz und Willi seinen schönen Blumenkranz dem Flüsschen übergaben. Die Runst war beendet.

Mit dabei waren die neuen Altrenner: Ewelina Fiebig „Liebe Lina“, Benjamin Fiebig „Arminius“, Pia Freyer „Herzdame“, Anke Schindler „Seniorita“, Sabine Rother „Wanderbiene“, Holger Scharf „Eisern Union“, Matthias Rolfs „Kultus“.

Zum wiederholten Mal mit dabei waren die Altrenner: Ulrich Rüger „Markscheider“ 3x, Erich Baumann „Baumeister“ 6x, Brigitte Webs „Lady Courage“ 5x und 2x als Marketenderin, Helmut Lempa „Waldfreund“ 6x, Arno Marsch „Ebbes“ 3x, Gerd-Peter Siller „Peter Lustig“ 2x, Martin Kolbe „Haderholzrenner“ 3x, Friedhelm Bärenklau „Kaltstarter“ 4x, Hubert Michalski „Gleichklang“ 8x, Thomas Bricke „Abakustor“ 7x, Frank Heise „Zack“ 5x, Anne Krell „Backfee“ 2x und Willi Lehmann „Druse“ 17x.

Unser Dank gilt unserem Wanderführer, dem Organisatorenteam unter Lutz Hähner, unserer Marketenderin Brigitte und allen Teilnehmern an dieser besonderen Corona-Runst des Jahres 2020.

Matthias Rolfs - OG Suhl

Aus den Ortsgruppen

OG Suhl

29. Thüringer Wandertag am 15. Mai 2021 in Suhl / Schmiedefeld

Der Thüringer Wanderverband, die Stadt Suhl und der Rennsteigverein 1896 e.V. / OG Suhl sind das Ausrichtertrio des nächsten Thüringer Wandertages.

Am 05. Oktober war die OG Suhl Gastgeber für den offiziellen Startschuss – der Übergabe des „Wanderschuhs“ durch die Bürgermeisterin von Gerstungen, Frau Sylvia Hartung (Mitausrichter des diesjährigen Thüringer Wandertages) an den OB der Stadt Suhl, Herrn André Knapp und die OG Suhl (siehe Titelbild).

Die feierliche Zeremonie wurde vorgenommen von der Präsidentin des Thüringer Wanderverbandes, Christine Lieberknecht. Für den „festlichen Rahmen“ sorgten engagierte Wanderfreunde der OG Suhl. An der Suhler Vereinshütte „Am Steinhorst“ wurde die Lokalität (Festzelt) dem Anlass entsprechend ausgestattet. Bei Spezialitäten vom Grill, Kaffee und Kuchen konnten sich die Wanderfreunde bestens unterhalten.

Die „Wandertags-Prominenz“ 2020 und 2021 war an diesem Tag zu Gast in der OG Suhl. Dafür dankte Wanderfreundin Christine Lieberknecht mit den Worten „Nochmals ganz herzlichen Dank für die wunderbare Vorbereitung und großartige Gastfreundschaft. Das war ganz Klasse. Danke auch an alle fleißigen Helferinnen und Helfer.“

Gleichzeitig wurde das Treffen für eine erste Beratung mit den Wanderführern der OG Suhl genutzt zur Ausarbeitung von Vorschlägen für die Wanderrouten zum Thüringer Wandertag.

Eine solide Vorarbeit haben die beiden Wanderführer Udo Birke und Detlef Füchsel bereits vorgelegt.

Wir freuen uns auf die Zusammenarbeit mit allen Verantwortlichen und engagierten Mitstreitern, um den 29. Thüringer Wandertag optimal vorzubereiten.

Ernst Haberland

OG Ruhla

Arbeitseinsatz am Glöckner

Am 19. Juni trafen sich die Mitglieder der OG Ruhla zu einem Arbeitseinsatz am Renner-Ehrenmal „Glöckner“. Dabei wurde das Gras gemäht und die Felsen von wildwachsendem Gestrüpp befreit. Es wurde sogar alpin mit Seilsicherung gearbeitet.

Derzeit hat man, bedingt durch den Windbruch vor einigen Jahren, noch eine herrliche Fernsicht vom Glöckner. Bei klarer Luft kann man bis zur Wasserkuppe und Milseburg in der Hessischen Rhön sehen. Nach getaner Arbeit folgte noch ein gemütliches Beisammensein in der Finnhütte mit Imbiss und Getränken.



Im Rennsteiggebiet Ruhla werden gerade großflächig Fichten gefällt. Ursache ist der starke Borkenkäferbefall durch den trockenen Sommer.

Harald Töpfer

Wanderfahrt ins Kleinwalsertal

Vom 27. Juni bis 04. Juli fand die traditionelle Alpen-Wanderfahrt der OG Ruhla statt. Wegen Corona gab es einige Absagen, so dass wir in diesem Jahr nur 14 Teilnehmer waren. Wir wohnten wieder im Hotel „Almajur“ in Mittelberg. Das Hotel war komplett ausgebucht. Auch das Oberstdorfer Tal ist z. Z. sehr stark besucht, trotz oder wegen Corona.

Im Kleinwalsertal, das zu Vorarlberg/Österreich gehört, wurden die Corona-

Schutzmaßnahmen nicht so streng gehandhabt wie in Deutschland. Es gab nur noch die Maskenpflicht im Bus, ansonsten konnte man sich ohne Maske frei bewegen. Auch im Hotel gab es kaum Restriktionen. Natürlich waren überall Desinfektionsflaschen aufgestellt. Das Wetter war diesmal sehr durchwachsen. In den Nächten regnete es stark. Aber an den Tagen gab es zumindest einige trockene Stunden.

Am Sonntag, dem 1. Tag nach der Anreise, ging es mit dem Lift zum Walmendinger Horn (1990 m) und weiter zur Inneren Stierhofalpe (1678 m). Nach der Mittagsrast wanderten wir über den beschwerlichen Steilabstieg und den Starzelweg zurück nach Baad (1240 m).

Montag, der 29.06., war ein ausgesprochener Regentag. Einige nutzten den Tag für einen Ausflug nach Oberstdorf. Eine kleinere Gruppe wanderte am Nachmittag noch zur Bärgunthütte (1408 m).

Am Dienstag hatte sich das Wetter gedreht. Bei herrlichem Sonnenschein fuhren wir mit dem Bus zur Auehütte (1270 m). Von dort aus wanderten wir zur Melköde (1350 m). Ein Teil der Gruppe stieg dann über die Schwarzwasserhütte (1620 m) zur Ochsenhofer Scharte (1851 m) auf. Von der Ochsenhofer Scharte hat man eine herrliche Sicht auf das Schwarzwassertal. Über die Äußere Stierhofalpe ging es dann wieder zurück nach Baad.

Am Mittwoch, den 01.06., wanderten wir von Baad zur Mittleren Spitalalpe (1602 m). Das ist eine kleine Alpe mit herrlicher Aussicht auf das obere Kleinwalsertal (Bild). Nach längerer Mittagsrast ging es zurück nach Baad.



Am Donnerstag wanderten wir zur Hinteren Gemstalalpe (1320 m) am Fuße des Widdersteins. Dort wurde eine ausgiebige Mittagsrast gehalten. Einige wagten noch den steilen Aufstieg zur Oberen Gemstalalpe (1694 m). Bevor der Regen einsetzte, besuchten wir noch die Alpe Gemstel Schönesboden, um den selbstgebackenen Kuchen zu probieren.

Der Freitag war leider ein Regentag. Am Nachmittag wurden noch kleinere Touren, z.B. zur Hängebrücke über die Breitach bei Riezlern unternommen.

Am Samstag fuhren wir wieder zurück nach Thüringen. Trotz schlechtem Wetter war die Wanderwoche im Kleinwalsertal wieder ein wunderschönes Erlebnis.

Harald Töpfer

OG Hörschel-Eisenach

Auszeichnung mit der Goldenen Ehrennadel

Ursprünglich war im April zur Jahreshauptversammlung in Suhl die Auszeichnung mit der Ehrennadel in Gold an unsere Rennerin Hannelore Werner geplant. Corona machte uns einen Strich durch die Rechnung. Viele Aktivitäten in unserer Ortsgruppe sind ausgefallen. Wenn möglich, verschoben auf das nächste Jahr. Dennoch wollten wir die Übergabe der Ehrennadel an unsere Rennerin Hannelore nicht ins nächste Jahr verschieben. Kurzentschlossen wurde ein Termin auf unserer Tummelsberghütte mitten in der Woche im September gefunden. Vorab möchte ich allen, besonders den Sponsoren unseres Beisammenseins, Danke sagen. Da



wir einige neue Mitglieder in unserer Ortsgruppe haben, dachte ich mir, es wäre gut, mal einen kurzen Abriss ihres Lebenslaufes vorzutragen. Das kam gut an. Hannelore ist Jahrgang 1938 und seit 1991 Mitglied im Rennsteigverein. Im September jährte sich die Tätigkeit als Säckelwart zum 29. Mal. Außer ihrer Tätigkeit als Säckelwart war sie aktiv am Frühjahrsputz auf unserer Tummelsberghütte tätig, hat beim Kuchenbasar viele Leckereien beigesteuert und beteiligte sich aktiv an der Organisation der Kinderrunsten. Im vorigen Jahr bat sie um die Ablösung als Säckelwart, da mit der zunehmenden Automatisierung der Bankgeschäfte ihr das Schritthalten schwergefallen ist. Unsere Altrennerin Angelika Dietzel hat diese Aufgabe jetzt übernommen. Hannelores Auszeichnung hat unser Hans-Joachim als letzte Amtshandlung in seiner Funktion als OG-Vorsitzender noch eingereicht und ich durfte die ehrenvolle Aufgabe der Übergabe dann übernehmen. Vor der Übergabe der Ehrennadel sprach Ulrich Böckel aus der OG Stedtfeld noch ein paar anerkennende Worte im Auftrag von Kurt Enzi.

Christel Bindel

Wanderung im Naturschutzgebiet „Rhäden“ zum Tag der Deutschen Einheit

Am 03. Oktober traf sich die OG Hörschel-Eisenach in Wildeck-Obersuhl im Naturschutzgebiet „Rhäden“ zu einer schönen Herbstwanderung. Das ist eine Auenlandschaft von überregionaler Bedeutung als Lebensraum bedrohter und gefährdeter Vogelarten sowie zahlreicher anderer seltener Tier- und Pflanzenarten. Wir waren verabredet mit Michael Herzog und Ehefrau. Er ist vom NABU-Wildeck, Gruppe für Naturschutz und Vogelkunde Wildeck e.V. Sie begleiteten uns am Anfang des 8 km-Rundwanderweges ein Stück. Zuerst erfuhren wir von der Entstehung und Geschichte des Gebietes, was ausführlich auf einer Tafel dort steht und vom Lebensraum der Biber sowie vom Paradies mit 250 Vogelarten. Wir wanderten auf dem alleinartigen Weg, der rechts mit Pappeln gesäumt ist. Der erste Beobachtungsstand ist ebenerdig und wurde extra für Rollstuhlfahrer konzipiert. Der darauffolgende Hochstand ist überdacht und mit Treppenaufgang. Die insgesamt vier Beobachtungsstände in diesem Naturschutzgebiet sind mit kostenfreien Spektiven ausgestattet. So konnten wir die Tiere wunderbar beobachten. Wir erfuhren sehr viel Wissenswertes über den Lebensraum der Tiere. Familie Herzog begleitete uns bis zur ehemaligen Kläranlage. Am Abzweig Kleinensee überquerten wir die Brücke über den Suhlbach und gingen weiter nach links in Richtung Dankmarshausen. Nun befanden wir uns auf der Thüringer Seite und kamen an Dankmarshausen vorbei. Weiter ging es am ebenerdigen Beobachtungs-

stand „In der Trift“ vorbei. Im Weidegebiet der Agrargenossenschaft Dankmarshausen grasten die Taurusrinder mit ihren Jungen. Der Rundweg führte uns weiter zum Informationsstand „Lindenhauptkopf“. Bis dorthin wanderten wir auch auf dem Werra-Burgen-Steig X5 und dem Wanderweg Grünes Band. Wir gelang-



ten zur Wetterstation und den Angelteichen und somit schloss sich unsere Runde. Der „Rhäden“ ist ein gestaltetes Feuchtgebiet von überregionaler Bedeutung im Auenverbund der Werra Feuchtbiotope. Sie bestimmen das Landschaftsbild in der ca. 300 ha großen Niederung zwischen Obersuhl und Bosserode in Hessen und

Dankmarshausen in Thüringen, der ehemaligen innerdeutschen Grenze. So haben wir diesen Feiertag bei schönstem Wetter in freier Natur erlebt. Erwähnenswert ist auch, dass wir Simon mit seinen Großeltern dabei hatten. Er ist das erste Mal mitgewandert und war begeistert.

Monika Busch und Bärbel Jahn

OG Hainich-Rennstieg

Die „Mareile-Bank“ am Rennstieg im Hainich

Als wir die Beschilderung des Rennstiegs erneuerten, fiel uns auf, dass die „Mareile-Bank“ auch mal einer Kur unterzogen werden muss. Sie steht nun schon 25 Jahre und der Zahn der Zeit hatte stark an ihr genagt. Die Bretter bröselten nur so vor sich hin und die Sitzgruppe bot einen traurigen Anblick. Auch war die Bank kaum noch zu finden. Der Unterwuchs des Waldes konnte durch ein paar kräftige Regengüsse gut wachsen und hatte die Bänke schon überragt. Es gab also viel zu tun.

Unser Vorsitzender Gerd Betzold überlegte nicht lange, sprach einige Wanderfreunde an, besorgte Bretter und dann ging es ans Werk. Bretter zuschneiden, hobeln, streichen und in den Wald bringen. Vorher musste aber der Platz um die Bänke noch freigeschnitten werden. Die Wanderfreunde Gerd und Margita



Betzold, Achim Breuer und Wolfgang Frank hatten alle Hände voll zu tun.

Am 21.07.2020 war es dann geschafft und es konnte entsprechend den Corona-Auflagen eine kleine Einweihung der neuen Bänke stattfinden. Sie ist wieder ein „Hingucker“.

Danke an alle, die geholfen haben und zur Einweihung gekommen waren – das Wetter hatte es gut mit uns gemeint.

Die „Mareile-Bank“ wurde 1995 zu Ehren der Wanderfreundin Jutta Kleinschmidt, geb. Müller (1905-1965), Rennernamen „Mareile“ am Rennstieg im Hainich aufgestellt.

Margita Oppel

Flößgrabenwanderung „Durch den Stein“

Bis 1919 gab es auf dem Gebiet des heutigen Freistaates Thüringen eine Vielzahl von Kleinstaaten. Dieser Zustand wurde durch En- und Exklaven verstärkt. Somit sind überall in Thüringen Grenzsteine zu finden.

An den Grenzen zwischen den Kleinstaaten und Gebieten anderer Ländereien wurden rege Zölle erhoben, um den Verwaltungsaufwand abzudecken sowie Einnahmen für die Fürsten, Herzöge und Grafen zu erwirtschaften.



Vor über 300 Jahren führten diese Zölle dazu, dass der Herzog von Gotha im Thüringer Wald bei Oberhof zwar über holzreiche Wälder verfügte, jedoch das Einschlagen von Holz sowie der Transport von dort in den Bereich seiner Residenzstadt waren durch Zölle nicht vertretbar.

Durch Bergbau in der Region von Luisenthal und Georgenthal wurden flächendeckend Wälder im Herzogtum abgeholzt, um Brennmaterial für die Verhüttung der Erze zu erhalten. Dazu kam noch ein Bedarf an Brennmaterial für die Wintermonate. Somit bestand im Herzogtum eine „Holznot“.

Ende des 17. Jahrhunderts beauftragte der Herzog seinen Berghauptmann zum Bau eines künstlich angelegten Wasserlaufes, der ausschließlich nur auf dem Territorium des Herzogtums Gotha verlaufen sollte. Diese Herausforderung wurde angenommen und ein Flößgraben projiziert und gebaut. Es wurde eine Trasse gefunden, die an den Gebieten vom Fürstentum Schwarzburg vorbeiführte und im Bereich der Dicken Tanne (665 m) den Grenzverlauf berührte. Im Übrigen war dieser Punkt eine geografische Vorgabe, die aufgrund seiner Höhe gemeistert werden musste.

Weiter war da noch eine Felsformation, die einfach im Weg stand. Der Berghauptmann hat sich entschlossen, an der dortigen Stelle einen 38 Meter langen Tunnel zu errichten. Als Abbautechnik verwandte er das sogenannte Feuersetzen. Es wurde mit Feuer der Fels erhitzt und anschließend mit kaltem Wasser abgeschreckt. Dabei entstanden im harten Gestein Risse. Mit Schlägeln, Eisen und Keilen löste man das Gestein. Durch die verwendete Art der Abbautechnik erhielt der Felsen mit seinem Tunnel den heutigen Namen „Ausgebrannter Stein“.

Der Trassenverlauf des Flößgrabens zwischen Kehltal und der Lütschetalsperre war Route einer Wanderung am 22.08.2020 der Ortsgruppe Hainich-Rennstieg des Rennsteigvereins 1896 e.V. sowie des Wander- und Freizeitvereins Arnstadt e.V. Bei gutem Wanderwetter trafen sich 30 Wanderfreunde und haben sich über die Geschichte des Flößgrabens informiert und die dortige Landschaft im Thüringer Wald genossen.

Bei der Wanderung wurden mit viel Freude die zahlreichen Wegweiser vom Heimatverein Grawereder Jong bewundert. Diese haben im Dialekt von Gräfenroda die Ausschilderungen mit Sprüchen gewürzt, die nur schwer als Fremder gelesen und verstanden werden konnten. Der Charme und der Witz dieser Sprüche führte dazu, dass man sich auf der Tour gespannt auf den nächsten Wegweiser freute. Der Flößgraben ist ein technisches Denkmal in einer reizvollen Landschaft. Durch die Sprüche der Grawereder Jong wurde die Wanderung aufgelockert und rundete ein beeindruckendes Wandererlebnis ab.

Wolfgang Nüchter

Wanderfahrt ins Riesengebirge vom 29.08. bis 05.09.2020

Sie haben es wieder getan – Susanne und Lutz Hähner hatten eine Wanderwoche in das Riesengebirge organisiert. Nach unzähligen Telefonaten, E-Mails und persönlichen Absprachen war es soweit. Zwanzig wanderlustige Menschen begaben sich aus den unterschiedlichsten Orten Deutschlands auf die Reise nach Spindelmühle, der höchstgelegenen Stadt an der Elbe. Alle Teilnehmer hatten wegen CORONA ein unbändiges Bedürfnis - raus, nur raus in die Natur. Die Josefsbaude, 8 km von Spindelmühle entfernt im Nationalpark gelegen, war ein idealer Ausgangsort für unsere Wanderungen. Die familiäre, gemütliche Atmosphäre und die deftige böhmische Küche schaffte bei allen Teilnehmern eine positive Grundstimmung. Es war von der ersten Minute an zu spüren. Hier trafen sich Menschen, denen das gemeinsame Erleben, die sozialen Kontakte beim Wandern sehr wichtig sind. Leider war kurzfristig der zweite Wanderleiter ausgefallen. Susanne und Lutz meisterten aber auch das Problem. So blieb, bis auf wenige Ausnahmen, die Gruppe beisammen.

Unsere erste Tour am Sonntag führte uns von der Josefsbaude bergan auf dem östlichen Kammweg. Schon nach kurzer Zeit war die im Nebel verschwundene



Peterbaude erreicht. Über die Martinsbaude, Bärengrundbaude und die Davidsbauden ging es zurück zum Ausgangspunkt, den wir nach 14,5 km erreichten.

Am zweiten Tag wanderten wir bei durchwachsenem Wetter entlang des westlichen Kammweges zunächst bis zu den Mittagssteinen. Ab hier ging es dann in Regenkleidung gehüllt zur Wiesenbaude.

Hochnebel versperrte uns leider einen Blick auf die Schneekoppe, von der wir nur noch wenige Kilometer entfernt waren. Nach einer Pause in der Wiesenbaude, der Regen hatte aufgehört, wanderten wir durch den romantischen, wilden Weißwassergrund zur Weißwassergrundbaude. Nach einer Pause ging es über den Hollmannsweg bergan zurück zur Josefsbaude, die wir nach 15 Kilometern wieder erreichten. Nach einem Abendessen mit deftiger böhmischer Küche und gutem Bier träumten wir uns in unserem wunderschönen, rustikalen Quartier in den nächsten Tag.

Die Träume wurden durch das Trommeln von Regentropfen auf das Blechdach schon in der Nacht gebremst. Am Morgen verstärkte sich der Regen noch und so entschlossen wir uns, heute keine Wanderung zu machen. Der Tag ist deshalb schnell zu Ende erzählt. Jeder verbrachte den restlichen Tag auf seine Weise mit einem Besuch von Spindelmühle, einem Buch oder Hallenbadbesuch.

Wir hatten am Morgen des Folgetages das Schietwetter hinter uns gelassen und schon beim Frühstück strahlte uns die Sonne ins Gesicht.

Mit dem Bus ging es zügig bergab nach Spindelmühle und sogleich wieder mit dem 1992 erbauten Sessellift auf den 1180 Meter hohen Planur. Oben angekommen erklärte uns Lutz bei guter Sicht alle umliegenden Gipfel und Bauden. Fröhlich marschierten wir auf der Höhe vorbei an der Planurbaude hinauf zur

sehr schönen Keilbaude. Nach einer deftigen Brotzeit liefen wir auf einem Panoramaweg weiter bis zu einer herrlich gelegenen Schutzhütte. Ab hier führte der Weg durch den Hochwald mit fantastischen Ausblicken weiter. Auf dem Heuschoberweg ging es hinab, die Abfahrtspiste am Planur querend, nach Spindelmühle. Nach 11,5 Kilometern standen wir an der Bushaltestelle und nach wenigen Minuten waren wir wieder am Ausgangspunkt angekommen.

Mit dem 1975 gebauten Sessellift fuhren wir am Donnerstag auf den 1235 m hohen Schlüsselberg und begannen von hier eine 15 km Tour. Den Schmidt-Ausblick erreichten wir nach einem knackigen Anstieg. Vom Aussichtspunkt öffnete sich der Blick über das Elbtal zu den Sieben Gründen, Hohes Rad, Ziegenrücken und sogar die Schneekoppe konnten wir sehen. Über die Masarykstraße ging es hinauf auf den Kamm zur Vrbatabaude. Entlang der Abbruchkante zum Elbgrund ergaben sich herrliche Ausblicke auf den Patschefall, der ca. 150 Meter durch die Felswände in den Elbgrund stürzt. Von der Höhe konnten wir auch tief unter uns die dahin mäandernde Elbe im Tal verfolgen. Vorbei an der Elbfallbaude ging es leicht ansteigend bis zur Elbquelle. Der Rückweg erfolgte über den Elbgrund und mit dem Bus ging es wieder hinauf zur Josefsbaude.

Der letzte Tag der Reise war gekommen und wieder hatten Regen und Nebel sich unserer Region bemächtigt. Da es sich um **Wanderurlaub** handelte, ging jeder seinen Interessen nach. Einige wanderten mit Lutz, einige folgten Walter auf die Schneekoppe und der Rest begab sich zum Sightseeing nach Hohenelbe. Der letzte Abend wurde noch einmal sehr zünftig verbracht. Alle Teilnehmer erhielten zur Erinnerung einen Stempelpass ausgehändigt. Höhepunkt war dann die Übergabe einer Aufmerksamkeit der Gruppe, verbunden mit Worten des Dankes für Susanne und Lutz Hähner durch die Präsidentin des Thüringer Wanderverbandes, Christine Lieberknecht. Was er mit seiner Frau im Ehrenamt leistet, ist bewundernswert und verdient unsere Hochachtung. Nach dem Frühstück verabschiedeten wir uns herzlich voneinander und es ging auf unterschiedlichen Wegen zurück in die Heimat.

Fazit: Es war eine unglaublich intensive Woche mit herrlichen Wandererlebnissen, wunderbaren Menschen und sehr vielen positiven Eindrücken. Danke!

Klaus Kubelka

OG Zapfendorf

Wandern in Coronazeiten

Nachdem, bedingt durch das Coronavirus, Reisen in die beliebten Urlaubsziele nicht möglich oder erschwert möglich waren, besann man sich auf die Heimat und aufs Wandern.

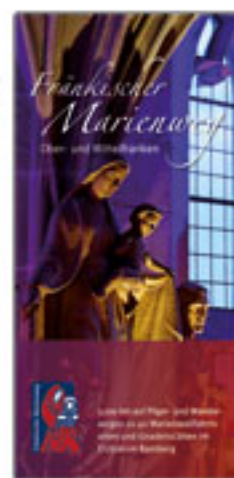
Für die Wandervereine ist dies eine kleine Erfolgsgeschichte. Die Nachfrage nach Wandermöglichkeiten nimmt zu und wir bekommen immer wieder Anfragen nach Informationsmaterial. Die positiven Rückmeldungen über die gute Markierung der

Wanderwege zeigen uns, dass die Wandervorschläge auch angenommen werden.



Wir können in der Tat in Oberfranken auf ein gutes Wanderwegenetz verweisen, das in den letzten Jahren durch die Wandervereine im Zusammenhang mit den Landratsämtern und kirchlichen Ämtern weiter gut ausgebaut wurde.

Die Gestaltung des Sieben-Flüsse-Weges mit 210 km, der Aufbau des oberfränkischen Jakobusweges und



die Erweiterung des Marienweges auf Ober- und Mittelfranken erweitern unser bereits attraktives Wanderwegenetz. Über die örtliche Presse und in Fachzeitschriften bekommen wir viel Beachtung und Aufmerksamkeit für unsere Arbeit.

Den fleißigen Markierern unter der Leitung unseres Wegewartes Peter Tremel gebührt unser aller Dank.

Kurt Enzi

Nicht klein zu kriegen: die Seniorengruppe der OG Zapfendorf

Die aufgezwungene Wanderpause durch die Corona-Pandemie war für die Senioren der OG Zapfendorf eine harte Probe. Sobald die Ausgangsvorschriften etwas gelockert wurden, traf man sich in kleinen Gruppen zu gemeinsamen Spaziergängen. Seit Juni gibt es in der Seniorengruppe aber wieder ausgeschriebene Wanderungen, jedoch immer unter strikter Beachtung der vorgeschriebenen Richtlinien. Bedingt durch Corona standen für die Wandergruppe keine entfernteren Wanderziele auf dem Programm, sondern man erkundete die nähere Umgebung. Da eine Einkehrmöglichkeit nur begrenzt möglich war, wurden Rundwanderungen favorisiert.

Wanderführerin Josefine Stober lud zu einer Wanderung entlang des Mains ein. Ein andermal führte sie die Wandergruppe zu den alten Linden auf den Höhen rund um



Zapfendorf. Hermine Hölzlein organisierte eine Fahrradwanderung zu einem „Freiluft-Biergarten“. Als Wanderführerin war Rosmarie Porzner mit den Senioren am Hochwasserdamm bei Kemmern unterwegs.

Rückblickend kann man sagen, dass die aufgezwungene Beschränkung durch die Pandemie eine neue Sichtweise auf die Heimat eröffnete und auch ihre gute Seite hatte. Natur und Kultur, die oft als alltäglich und selbstverständlich hingenommen wurden, wurden wieder bewusster gesehen und auf eine ganz neue Weise schätzen und lieben gelernt.

Christine Enzi

Historisches

Historischer Grenzweg - Der Schwertweg

Der Schwertweg wurde nach dem Grenzvertrag zwischen Böhmen und Sachsen von 1459 als militärischer Verteidigungsweg ab 1460 angelegt.

Er war gekennzeichnet mit den sächsischen Schwertern auf Steinen und auf Bäumen. Damit ist eine Schnellverbindung zwischen den Passwegen und Übergängen nach Böhmen gegeben, um diese im Kriegsfall sofort zu besetzen.

Er war logistisch mit Brücken und am Rande des Weges mit Tränktrögen für Pferde bestückt. Besonders die Beobachtung des Grenzgebietes und des böhmischen Landes waren durch *Kahle* oder *Blose* Berge gesichert. Auch eine Verständigung entlang der Grenze war von diesen kahlen Bergen sehr gut möglich, da sie untereinander in Sichtweite standen. Der Schwertweg reicht von Klingenthal bis nach Altenberg und ist lückenlos ab Jöhstadt bis nach Altenberg auf der ersten Landkarte Sachsens von 1586 eingezeichnet, welche der Markscheider Matthias Öder anfertigte.

Wäre doch ein schöner Rennsteig? Er wird aber bei der Auflistung der „Rennsteige und Rennwege des deutschen Sprachgebietes“ (L. Hertel, 1899) nicht beachtet.

Der Schwertweg ist ein historisch belegter Weg. Seine Streckenführung geht über schlecht begehbare Rückewege des Staatsforstes, Wanderwege bis hin zu Landstraßen. Er wird auch heute als *Schwertflügel*, *Schwertweg* oder *Alter Schwertweg* bezeichnet. Eine Nutzung der alten Wege ist möglich. Er ist nicht durchgängig als Wanderweg beschildert. Alte Wegebezeichnungen bei Jöhstadt, Olbernhau, Kühnhaide, östlich von Seiffen, nördlich von Holzgau sind noch vorhanden.

Udo Birke - OG Suhl



Der Rennsteigverein trauert um:



OG Zapfendorf

Meta Weber im Alter von 84 Jahren

Manfred Mencl, Wanderwart der OG Zapfendorf, im Alter von 76 Jahren

Stefan Tremel, Sohn unserer Wanderfreunde Peter u. Annemarie, im Alter von 49 Jahren

Betty Müller im Alter von 87 Jahren

OG Steinbach a.W.

Viktor Wiegand, Gründungsmitglied der OG Steinbach a.W., im Alter von 81 Jahren

OG Hörschel-Eisenach

Klaus Völker, Wanderführer der 1. Runst nach dem Krieg 1991, im Alter von 84 Jahren

OG Suhl

Werner Seibt im Alter von 88 Jahren

OG Hainich-Rennstieg

Ursula Schinkel im Alter von 82 Jahren

Berthold Moschcau im Alter von 86 Jahren

Wir werden unseren Verstorbenen ein ehrendes Gedenken bewahren.



Nachruf

Karl Eichhorn, langjähriger Säckelwart der OG Zapfendorf, Wanderführer und Markierer im Rennsteigverein 1896 e.V.

Karl Eichhorn wurde am 24. August 1928 geboren. Er hatte das Unglück, im letzten Kriegsjahr eingezogen zu werden, kam aber kurz nach dem Ende des Krieges wieder gesund nach Hause.

Sein beruflicher Weg führte ihn zur Post, wo er bis zu seiner Pensionierung arbeitete. Da Julius Kober, der damalige Fürsteher des Rennsteigvereins, viel Post erhielt, kam auch Karl in Kontakt mit dem Rennsteigverein. Er trat bereits im Jahre 1967 in den Verein ein und nahm rege am Vereinsleben teil.

Seit 1972 führte er jedes Jahr ein bis zwei Wanderungen in der Ortsgruppe des Rennsteigvereins.

1986 wurde er nach der Aufgliederung von Hauptverein und Ortsgruppe Säckelwart der OG Zapfendorf. Dieses Amt führte er bis 2006 aus. In diesem Jahr wurde er zum Ehrenmitglied des Rennsteigvereins ernannt.

Doch er setzte sich auch dann noch nicht zur Ruhe. Er markierte und pflegte die Zapfendorfer Wanderwege mit, solange er körperlich konnte. Er war noch bis 2018 als Kassenprüfer vom Hauptverein und der Ortsgruppe Zapfendorf tätig. Probleme konnte man mit ihm bestens besprechen, da er eine klare und zielsichere Sicht auf diese Dinge hatte. Er konnte manchen guten Ratschlag zur Lösung eines Problems beisteuern. Karl wurde aufgrund seiner großen Verdienste mit der Silbernen Ehrennadel des Vereins am 24.05.1996 und mit der Goldenen Ehrennadel am 10.03.2006 ausgezeichnet.

Am 05. Juli trat er seine letzte Wanderung an. Lieber Karl, ruhe in Frieden.

Der Vorstand

Nachruf

Wir trauern um unseren langjährigen Vorsitzenden der OG Suhl

Altrenner

Werner Seibt - „Rennervater“

***08.08.1932 †14.09.2020**

Wir haben mit ihm einen engagierten Wander- und Naturfreund verloren. Er war von 1995 bis 2008 Vorsitzender der OG Suhl und wurde für seine Verdienste mit der Silbernen und Goldenen Ehrennadel des RV ausgezeichnet. 2011 wurde er zum Ehrenvorsitzenden der OG Suhl gewählt. Unvergessen auch seine redaktionelle Mitarbeit an unserer Vereinszeitschrift „Das Mareile“ und sein unermüdliches Engagement für die Belange unseres Vereins.

Er war der sprichwörtliche Macher und auf sein Wort war Verlass.

Danke, dass Du bei uns gewesen bist.

Der Vorstand

Historisches

Grenzenloses Wandern – 30 Jahre „Der Rennsteig ist frei“

Am 28. April 1990 wurde die historische Wiedereröffnung des Rennsteigs von Brennersgrün – Steinbach am Wald – Spechtsbrunn durchgeführt, ca.18 km.

Durch Funk und Presse auf diese einmalige Veranstaltung aufmerksam geworden, hatten wir beschlossen: Da machen wir mit! Mit dem Trabbi ging es nach Brennersgrün im Kreis Lobenstein. Trotz ehemaligem Grenzgebiet wurde der Ort gleich gefunden und uns erwarteten schon viele Wanderfreunde. Sehr viele, an die fünftausend sollen es wohl gewesen sein. Da wir individuell unterwegs waren,



Grenzübergang Bayern - Thüringen



hatten wir uns vorgenommen, die ausgeschriebene Tour von Brennersgrün – Steinbach a.W. – Spechtsbrunn mitzuwandern, dann weiter auf dem Rennsteig in Richtung Masserberg, die Nacht in einer geeigneten Schutzhütte zu verbringen, am nächsten Tag bis Masserberg zu Fuß und zurück mit dem Bus nach Suhl. Ja damals fuhren solche Busse noch. Ausgerüstet waren wir mit großen Rucksäcken. Nun werdet Ihr fragen, wer waren wir? Wolfgang Schleicher und Udo Birke.

Die Hinfahrt organisierten meine Eltern im Auto.

Nach heutigen Erkenntnissen waren noch drei Wanderfreunde unserer Ortsgruppe mit dabei: Helga und Hans Kirchner aus Eisfeld sowie Hartmut Wagner aus Zella-Mehlis. Die Ortsgruppe Suhl des Rennsteigvereins war noch nicht gegründet. Aus Suhl haben ca. 20 Mitglieder der später gegründeten Ortsgruppe an der Eröffnungswanderung teilgenommen. Der Leiter war der erste Vorsitzende, Rudi Hellmann. Die Zapfendorfer Renner kamen unter Leitung von Kurt Enzi mit einem Bus.

Die offiziellen Eröffnungsreden haben wir nicht mitbekommen, sondern wir reihten uns in die endlose Schlange der Wanderer ein.

Von Brennersgrün ging es auf dem schon neu mit dem weißen R ausgeschilderten Rennsteig zum ersten Grenzübergang am Kurfürstenstein. Die Platten des Kfz-Sperrgrabens waren umgelegt und ein großes Zaunfeld bildete das Grenztor nach Bayern. Der Schönwappenweg wurde links liegen gelassen und über die Ziegelhütte ging es zum Schützenplatz nach Steinbach am Wald. Mittagsrast war angesagt. Die örtlichen Vereine übernahmen die Versorgung.

An der Frankenwaldhochstraße ging es bis zur Schildwiese. Vorbei an den Resten des Waldhauses „Weidmannsheil“, der Gründungsstätte des Rennsteigvereins, das am 29.02.1988 abgebrannt wurde. An der Schildwiese sahen wir die Reste der irrwitzigen Grenzsicherung. Eine schmale Landzunge reicht von hier bis an den Ortsrand von Kleintettau. Nicht nutzbar, aber doppelt abgesichert. Wir wanderten über dieses merkwürdige Land zum Grenzübergang an der „**Kalten Küche**“.

Der heutige Rennsteig wird etwas anders begangen.

„**Passieren nur mit zum Grenzübertritt gültigen Dokumenten gestattet**“. So viel deutsche Ordnung muss sein. Man latscht nicht einfach so von Bayern nach Thüringen. Aber die Ordnungshüter waren großzügig. Sie hatten viel mehr damit zu tun, den beliebten, heute mit Seltenheitswert gehandelten Wiedereinreisestempel mit dem Aufdruck „**DDR 28.04. Rennsteig**“ in Ausweise, Urkunden oder irgendwelche Papiere zu drücken.

Kalte Küche – Spechtsbrunn – Festplatz. Ein kleiner Festakt mit mehreren Ministern aus West und Ost folgte mit Ansprachen und Grußworten. Die Enthüllung einer **Rennsteig-Wandertafel** wurde gefeiert. Mit bayerischer Musik und thüringischer Folklore sowie reichlich Speis und Trank auf dem Festplatz wurde dieser erlebnisreiche Tag beendet.

Wir brauchten auch nicht bis Masserberg zu wandern, sondern wurden mit dem Auto nach Suhl gefahren.

Rennsteigverein 1896 e.V.

Geschäftsstelle:

Kurt Enzi
Gartenstr. 13,
D-96199 Zapfendorf,
Tel.: 09547 / 1764

Internet: www.rennsteigverein.de

Am 09. Mai 2020 sollte dazu eine Jubiläumsveranstaltung in Neustadt am Rennsteig stattfinden (Ablauf: siehe „Mareile“ 1/2020). Diese musste jedoch corona-bedingt leider abgesagt werden.



Dieser Anblick bot uns die Brandruine des Waldhauses „Weidmannsheil“ am 28.04.1990. Hier wurde Pfingsten 1896 der Rennsteigverein gegründet (Bild aus „Farnkraut“ 2/1990).

Udo Birke - OG Suhl

Impressum: DAS MAREILE, Mitteilungsblatt des Rennsteigvereins 1896 e.V., herausgegeben durch den Vorstand, Erscheinungsweise vierteljährlich, Auflage 1000 Stück

Redaktion: Lutz Hähner, Kurt Enzi, Ernst Haberland

Satz: AMW Suhl, Lauwetter 25, 98527 Suhl, Tel. 03681 / 3535849

E-Mail: burgvogt58@web.de / kontakt@thueringen-welt.de

Druck und

Vertrieb: Wehry-Druck OHG, Im Wiesgrund 1, 98617 Untermaßfeld, Tel. 036949 / 20110

An alle Mitglieder direkte Zusendung, Bezugspreis im Jahresbeitrag enthalten.

Einzelbezug ist für 2,60 EUR incl. Porto auch über die Geschäftsstelle (Adresse oben) möglich.

Den Inhalt der Textbeiträge verantwortet der Autor. Redaktionelle Bearbeitung bzw. Kürzung der eingesandten Beiträge bleiben vorbehalten.

Nachdruck von Beiträgen nur nach Genehmigung durch die Redaktion bzw. den Fürsther.

Redaktionsschluss dieses Heftes 09.10.2020.

Bitte Änderungen der Adresse / Bankverbindung umgehend an die Redaktion melden!

Die nächste Ausgabe „Das Mareile“ erscheint im Februar 2021.

Redaktionsschluss für die Februar-Ausgabe ist der 08.01.2021.